

Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich der Ernennungszeremonie für die neuen Wirtschaftsbotschafterinnen und -botschafter am 26. August 2014, 19 Uhr, Historisches Rathaus, Senatssaal / Hansasaal

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zum Empfang für die neuen Wirtschaftsbotschafterinnen und Wirtschaftsbotschafter. Ich habe die besondere Ehre, Sie heute offiziell zu Wirtschaftsbotschafterinnen und Wirtschaftsbotschaftern der Stadt Köln zu ernennen und Sie herzlichst in diesem besonderen Kreis willkommen zu heißen.

Hierzu freue ich mich ganz besonders, Sie im Senatssaal des Historischen Rathauses zu Köln zu begrüßen. Der Senatssaal dient heute als Repräsentationsraum für die Stadt Köln. Da er normalerweise nicht frei für die Öffentlichkeit zugänglich ist, gehe ich davon aus, dass einige von Ihnen diesen Saal heute zum ersten Mal besichtigen können. Lassen Sie mich daher kurz auf diese schöne Örtlichkeit eingehen:

Der Senatssaal wurde zusammen mit dem Ratsturm in den Jahren 1407-1414 gebaut. In 1597 wurde er mit einer reichen Stuckdecke ausgestattet, einem eingelegten Portal und dem Gestühl für die Ratsherren neu aus. Das Kreuzigungsbild stammt von Ratsherrn Geldorp Gortzius, einem Porträt- und Historienmaler flämischer Herkunft. Und die Prachttür und das Senatsgestühl mit Intarsien fertigte der Kunstschreiner Melchior von Reidt an, der 1590 nach Köln gekommen war, um sich hier niederzulassen und zu wirken. Über uns befinden sich die Waffenkammer und die Turmbläserstube. Der 61 Meter hohe und 5 Geschosse umfassende Ratsturm, den Sie durch die Fenster sehen können, wurde von Roland von Opendorp im spätgotischen Stil erbaut. Seinerzeit hatte der Rat den Bau des Turms beschlossen, um den Sieg der Zünfte über die Geschlechterherrschaft in einem Denkmal zu verewigen.¹ Auf der Turmkanzel befindet sich ein aus 48 Glocken bestehendes Glockenspiel, bei denen die tiefste Glocke einen Durchmesser von

¹ 1396, „Verbundbrief“

immerhin 158 Zentimeter hat. Dies ist etwas mehr als die Hälfte des Durchmessers des Dicken Pitters² und weitaus mehr als die Durchmesser der Joseph-, Kapitels- und Aveglocke im Kölner Dom, die in den Jahren 1911 bis 1998 gegossen wurden. Darüber hinaus wurde der Turm noch mit einem Archiv, Weinkeller und einer Rentkammer ausgestattet, die im frühen 15. Jahrhundert der Standort des städtischen Tresors und Sitz des Rentmeisters war, der sich um die finanziellen Angelegenheiten der Stadt kümmerte. Im Gegensatz zu damals finden in der Rentkammer und im Turmkeller heute nur noch Hochzeitszeremonien statt. Die repräsentativen Räumlichkeiten bieten damit einen feierlichen Rahmen für eines der schönsten Lebensereignisse.

Mit Freude werde ich Ihnen gleich im Anschluss ebenfalls eine Urkunde überreichen. Sie werden die Stadt damit zwar nicht ehelichen, dennoch wird sie Ihre enge Verbundenheit mit Köln „beurkunden“. Gleichfalls werde ich Ihnen eine offizielle Anstecknadel überreichen, die Sie exklusiv als Wirtschaftsbotschafterin bzw. Wirtschaftsbotschafter der Stadt Köln auszeichnet. Wir haben dazu ein Modell ausgewählt, das erstmals in dieser Art 1999 beim Doppelgipfel der G8-Staaten und der EU-Regierungschefs hier in Köln zum Einsatz gekommen ist. Im Unterschied zum „Gipfel-Dom“ haben wir diese Nadel noch exklusiv mit dem Wappen der Stadt Köln verfeinern lassen. Möge Ihnen die Anstecknadel einen willkommenen Anknüpfungspunkt für Gespräche über Köln und den Wirtschaftsstandort bieten.

Meine Damen und Herren,

Sie setzen sich bereits jetzt für Köln ein. Sie engagieren sich und tragen auch mit Ihren „Vorzeige-Unternehmungen“ mit dazu bei, dass andere Unternehmen im In- und Ausland von den Qualitäten des Standortes Köln überzeugt werden. Deshalb habe ich Sie auch angesprochen, und ich freue mich sehr, dass ich Sie für die Ausübung des Ehrenamtes der Wirtschaftsbotschafterin bzw. des Wirtschaftsbotschafters gewinnen konnte.

Köln ist für Unternehmen und Betriebe aller Art ein attraktiver Standort. Unsere Stadt punktet mit vielen Stärken: einer starken, international ausgerichteten Wirtschaft, ausgezeichneten Messe- und Tagungsmöglichkeiten, einer hervorragenden

² Durchmesser der St. Petersglocke: 322 Zentimeter

Infrastruktur, besten Kommunikationsmöglichkeiten und einer hervorragenden Wissenschafts- und Hochschullandschaft. Daneben überzeugt Köln mit einer hohen Lebensqualität, Offenheit und Toleranz.

Darüber hinaus belegt Köln auch im europäischen Vergleich eine Spitzenposition in punkto „wirtschaftliches Potenzial“ und „Unternehmerfreundlichkeit“, wie das fDI-Ranking kürzlich eindrucksvoll bestätigte.

Diese Botschaft möchten wir noch intensiver und stärker nach außen tragen und so neue Unternehmen – vor allem aus dem Ausland – von den Vorzügen einer Ansiedlung in Köln überzeugen.

Verschiedene Aktivitäten des Kölner Amtes für Wirtschaftsförderung sind diesem Ziel bereits gewidmet: Ich nenne als Beispiel die China-Offensive sowie die Indien- und Türkei-Initiativen.

Die Ansiedlungsbilanz unserer China-Offensive ist beeindruckend. Rund 200 chinesische Unternehmen haben sich bereits am Standort Köln angesiedelt. Ein besonderer Höhepunkt der städtischen Chinaaktivitäten war für mich in diesem Jahr meine zweite Reise ins Reich der Mitte aus Anlass der Asien-Tournee des Gürzenich-Orchesters. Das war eine glänzende Präsentation des Kultur- und Wirtschaftsstandortes Köln, von der weitere wichtige Impulse für die zukünftige Zusammenarbeit mit China ausgehen werden. So wird sich beispielsweise die hochkarätige deutsch-chinesische Wirtschaftskonferenz „Business Forum China“ am 17. September 2014 u. a. mit den Themen Umweltschutz, Abfall- und Energiewirtschaft befassen. Gerade in diesem Bereich ist die Pekinger Stadtregierung an konkreten Projekten interessiert. Gleichzeitig bietet sich für Köln und seine Unternehmen die Möglichkeit, vorhandenes Know-how und Managementleistungen zu vermarkten.

Vom 20. bis 21. September 2014 findet zudem zum zweiten Mal das Chinafest „Der Drache tanzt“ in Köln statt. Mehrere Tausend Besucherinnen und Besucher werden erwartet, wenn sich die Kölner Innenstadt wieder zum zentralen Schauplatz chinesischer Kultur verwandelt. Ein grandioses deutsch-chinesisches

Bühnenprogramm, u. a. mit Künstlerinnen und Künstlern aus Kölns Partnerstadt Peking, wird sich dem Publikum präsentieren. Daneben werden ein typisch chinesischer Markt mit köstlichen Spezialitäten der chinesischen Küche und zahlreichen Informationsständen mit vielen Aktionen auf dem Neumarkt den Besucherinnen und Besuchern authentische und vielseitige Eindrücke von China vermitteln.

Austausch und Vertiefung der deutsch-indischen Beziehungen sowie Chancen und Perspektiven einer engeren Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur stehen jedes Jahr bei den Kölner Indienwochen im Frühsommer im Mittelpunkt, so zuletzt bei der 6. Kölner Indienwoche 2014 Anfang Juni. Koordiniert wird die Kölner Indienwoche traditionell von der Wirtschaftsförderung der Stadt Köln, der Universität zu Köln in Kooperation mit der Deutsch-Indischen Gesellschaft e. V., Zweigstelle Bonn / Köln sowie der Kanzlei Osborne Clarke. Eine besondere Unterstützung erfährt die Indienwoche seit Beginn durch das indische Generalkonsulat in Frankfurt am Main. Und während meiner Delegationsreise nach Indien im Jahr 2012, die mich in die Städte Neu Delhi, Mumbai und Bangalore führte, konnte ich mich von den Stärken der aufstrebenden Wirtschaftsmacht und größten Demokratie der Welt überzeugen.

Begleitet haben mich damals u. a. die Dezernentin für Wirtschaft und Liegenschaften, Frau Ute Berg, der Rektor der Universität zu Köln, Herr Prof. Freimut, h und der Geschäftsführer der Koelnmesse, Herr Gerald Böse. Beide gehören ebenfalls zum Kreis der Wirtschaftsbotschafterinnen und Wirtschaftsbotschafter der Stadt Köln. Ferner reisten Herr Hoeckle von der IHK Köln sowie die Wirtschaftsbotschafter Ulrich Bäumer, Kiran Malhotra und Vishaal Gupta mit nach Indien und warben bei städtischen Präsentationen teilweise mit flammenden Testimonials für den Wirtschaftsstandort Köln.

Die Reise war eine Mischung aus Präsentationsveranstaltungen, Besuchen der Firmenzentralen in Köln ansässiger indischer Unternehmen und Gesprächen mit hochrangigen diplomatischen und politischen Vertreterinnen und Vertretern. Weiterhin standen Besuche von indischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen

zur Gewinnung für den Standort Köln sowie Besuche von für die mitreisenden Delegationsvertreter interessanten indischen Unternehmen auf der Reiseagenda.

Letztlich vereinte die Reise damit die Interessen aller Mitreisenden und erfüllte ihr Ziel, den Bekanntheitsgrad Kölns als herausragende Wirtschafts- und Wissenschaftsmetropole weiter zu steigern.

Last but not least die Türkei: Wie wir alle wissen, macht die türkischstämmige Bevölkerung den größten Anteil in unserer Stadt aus. Zwischen Köln und Istanbul besteht eine bereits langjährige Städtepartnerschaft, und der rege Austausch zwischen der Türkei und Köln wird weiter intensiv vorangetrieben. Der Standort Köln soll sowohl im Ausland als auch in den deutschen und europäischen Städten in aller Munde bleiben. Daher baue ich auf Ihre Unterstützung, meine Damen und Herren, etwa bei dem in diesem Jahr zum ersten Mal stattfindenden Türkei-Herbst – einer Veranstaltungsreihe, bei der die Türkei von September bis November in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt wird. Darüber hinaus stehen in Kürze zwei Delegationsreisen in die Türkei an: Bereits Ende November wird eine Wirtschaftsdelegation unter Leitung meiner Wirtschaftsdezernentin Ute Berg Ankara und unsere Partnerstadt Istanbul besuchen. Und im April nächsten Jahres werde ich selbst gemeinsam mit der Universität zu Köln in die Türkei reisen. Sie sind herzlich eingeladen, mit uns gemeinsam Flagge am Bosphorus zu zeigen und uns dort zur Seite zu stehen.

Die zitierten Schwellenländer sind zweifellos wichtige Zielländer bei unseren Auslandsaktivitäten. Die im Jahr 2011 geschlossene 24. Städtepartnerschaft der Stadt Köln mit Rio de Janeiro ergänzt die Liste noch um das zunehmend bedeutsame Brasilien. Auch hier sind wir sehr aktiv und um gute Kontakte bemüht.

So werden wir Köln beispielsweise am Wochenende und in der kommenden Woche auf den Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen in Hamburg präsentieren, die in diesem Jahr unter dem Arbeitstitel „Industrie für die Zukunft“ stattfinden. Die Konferenz ist die bedeutendste wirtschaftsbezogene Veranstaltung im deutsch-brasilianischen Kontext und wird jährlich vom Bundesverband für Industrie

gemeinsam mit dem brasilianischen Dachverband für Industrie Confederação Nacional da Indústria im Wechsel zwischen Deutschland und Brasilien veranstaltet.

Bereits im Jahr 2008 fand die Tagung in Köln statt, und mit einem gewinnenden Tagungs-Begleitprogramm konnten wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmern nachhaltig von den Qualitäten Kölns überzeugen.

Daneben habe ich in diesem Jahr die Schirmherrschaft über den 65. Lateinamerika-Tag übernommen, den der Lateinamerika Verein vom 27. bis 28. Oktober mit unserer Unterstützung in Köln ausrichtet. Die Konferenz widmet sich insbesondere dem wachsenden Mittelstand in Lateinamerika, den hierdurch verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und dem wachsenden Innovationsbedarf. In diesem Zusammenhang werden Unternehmen über Möglichkeiten der Internationalisierung und Kooperation in Verbindung mit besonderen Instrumenten der Handels- und Investitionsfinanzierung informiert.

Als Ehrengast zum abschließenden Galadiner erwarten wir voraussichtlich I.E. Michelle Bachelet, die seit Beginn dieses Jahres ihre zweite Amtszeit als Präsidentin der Republik Chile ausübt. Darüber hinaus haben wir bereits Zusagen von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel und von NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft erhalten. Ich würde mich freuen, Sie auf dem Lateinamerika-Tag ebenfalls herzlich willkommen zu heißen.

Meine Damen und Herren,

Ihr Engagement als Botschafterin und Botschafter der Stadt Köln im internationalen Standortmarketing ist ein wichtiger Beitrag. Es kommt auf Ihr persönliches Bekenntnis zu Köln und zum Wirtschaftsstandort an. Wenn Sie überzeugt sind von den Qualitäten des Standortes, ist dies für andere Unternehmerinnen und Unternehmer weit glaubhafter und überzeugender als jede noch so gut gemachte Broschüre oder Präsentation. Deshalb habe ich Sie gebeten, für uns zu werben und Botschafterin bzw. Botschafter der Stadt Köln zu werden.

Gleichzeitig ist es mir auch wichtig, mit Ihnen ein weiteres Ohr am Wirtschaftsgeschehen unserer Stadt zu haben. Selbstverständlich stehe ich ständig

im engen und regen Austausch mit Unternehmen, Betrieben und den wirtschaftsnahen Institutionen unserer Stadt. Dennoch möchte ich mich gerne so oft wie möglich direkt mit Ihnen, einer Köln ganz besonders verbundenen Unternehmerschaft, vertrauensvoll austauschen und Ihre Meinungen und Anregungen hören und Sie gleichfalls über aktuelle Entwicklungen am Wirtschaftsstandort informieren. Heute werden wir hierzu im Anschluss an Ihre Ernennung eine erste gute Gelegenheit haben. Eine weitere Gelegenheit wird sich bei meinem für den 3. Dezember terminierten Jahresempfang für alle Wirtschaftsbotschafterinnen und Wirtschaftsbotschafter der Stadt Köln ergeben.

Köln ist bereits eine internationale Stadt. Über 180.000 Menschen anderer Nationalität aus über 180 Ländern der Erde leben in Köln. Ein Großteil dieser Menschen ist in Köln unternehmerisch aktiv und trägt zu Wachstum und Arbeitsplätzen bei. Einige Vertreterinnen und Vertreter ausländischer Unternehmen sind bereits Wirtschaftsbotschafterinnen und Wirtschaftsbotschafter der Stadt Köln. Sie sind dem Standort Köln so derart verbunden, dass sie auch andere Unternehmerinnen und Unternehmer von diesen Qualitäten überzeugen möchten.

Meine Damen und Herren,
lassen Sie mich Ihnen zum Abschluss noch einige praktische Anmerkungen geben. Ich bin oft nach meinen Erwartungen an eine Botschafterin bzw. einen Botschafter der Stadt Köln gefragt worden. Ich habe dies bereits eingangs gesagt: Nutzen Sie weiterhin die Vielzahl Ihrer Kontakte und werben Sie aktiv für die Stadt, für den Wirtschaftsstandort Köln. Mein Amt für Wirtschaftsförderung steht Ihnen und Ihren Gesprächspartnern bei Interesse am Standort gerne jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Wichtig ist mir folgendes: Wir möchten Ihnen mit diesem Ehrenamt keine zusätzliche Arbeit bereiten. Wir werden auch keine weiteren Gremien oder Arbeitskreise einrichten. Dennoch würden wir uns freuen, wenn wir Sie möglicherweise in Einzelfällen für eine Projektmitarbeit gewinnen könnten. Dies ist jedoch keine Verpflichtung.

Für Ihr Engagement möchte ich mich in jedem Fall schon hier und heute herzlich bedanken.